

HIRNNAHRUNG IM WYLERQUARTIER

Pub Quiz im restaurant44

Wenn am Donnerstagabend sowohl spielfreudige als auch hungrige Gäste ins restaurant44 strömen, dann findet wieder das Pub Quiz statt. Einmal im Monat organisiert das vom Verein WOHnenbern geführte Restaurant den bekanntesten und beliebtesten Anlass.

Thomas Mosimann

Ein weiterer Tisch mit vier Personen ist reserviert. Die Liste füllt sich, und bald müssen Interessierte auf den übernächsten Pub-Quiz-Abend an der Scheibenstrasse vertröstet werden. Dieser Andrang ist bemerkenswert – doch das war nicht immer so.

Neustart nach einer kreativen Pause

Das erste Quiz fand vor zwei Jahren statt. Die anwesenden acht Personen waren damals ausschliesslich Freundinnen und Freunde der Organisatorinnen. Nach einer kreativen Denkpause wurde der Anlass wieder aufgenommen, diesmal aber mit

Werbung im Vorfeld und mit einer professionellen Infrastruktur. Seither führt die Moderatorin mit Mikrofon durch den Anlass. Nach und nach stieg daraufhin auch die Gästeszahl. Das Pub Quiz ist nun seit gut einem Jahr dank Mund-zu-Mund-Propaganda mit durchschnittlich 60 bis 80 Gästen regelmässig ausgebucht. Neben den Mitarbeitenden von WOHnenbern sind auch vom Verein unterstützte Personen anwesend. Sie essen im Restaurant, arbeiten in der Küche oder helfen im Service mit. Einzelne nehmen am Quiz teil oder geniessen den Trubel an der Bar. Soziale Inklusion ist am Pub Quiz nicht nur eine leere Floskel.

Von der Insel in die Schweiz

Das Pub Quiz ist eine weitverbreitete britische Tradition. Gespielt wird in Gruppen verschiedener Grösse, wobei die Tische jeweils auch gleich die Teams bilden. Viele Gäste bereiten sich bei einem leckeren Essen auf das Quiz vor. Beliebt und authentisch sind insbesondere Hamburger und Pommes frites. Dabei können bereits mögliche Fragen aus dem Weltgeschehen besprochen werden. Wenn später das eigentliche Spiel beginnt, stellt die Moderatorin Fragen zu Themen wie «Aktu-

elles», «Kurioses», «Sport», «Natur», «Politik» oder «Literatur». Die TeilnehmerInnen notieren ihre Antworten gemeinsam auf zuvor ausgeteilten Bögen. Oft wird dabei diskutiert, nachgefragt, die Stirn gerunzelt und gelacht. Zwar kitzelt es manchen in den Fingern, denn Google kennt die Antwort bestimmt. Doch es ist eine Frage der Ehre, dass Smartphones nicht benutzt werden. Manchmal löst eine Frage Diskussionen aus. Dann liegt es an der Moderatorin, die Unklarheiten souverän zu klären.

Nach dem Quiz ist vor dem Quiz

Nach rund 30 Fragen werden die Bögen gemeinsam ausgewertet. Jedes Team erhält dafür den Bogen eines Konkurrenten. Nun steigt die Spannung – die Resultate werden verkündet. Nach dem Jubeln oder dem Verkräften einer leisen Enttäuschung werden Rechnungen beglichen oder neue Getränke bestellt. Die Gäste erkundigen sich nach dem nächsten Pub Quiz und spazieren zufrieden mit gut gefüllten Mägen und mit neuem Wissen aus dem Restaurant. Die besten drei Teams begeben sich übrigens mit einem Preis auf den Heimweg. So viel sei verraten: Die Gewinner müssen bei einem nächsten Spielabend nicht hungrig antreten.

zentrum44.ch/restaurant44/

GUT ZU WISSEN

Im restaurant44 gehen Gastronomie und Sozialarbeit Hand in Hand

Mit dem restaurant44 betreibt WOHnenbern seit 2017 einen Begegnungsort, der ohne Konsumzwang zum Verweilen, Essen und Trinken einlädt. Das Restaurant ist offen für alle und ermöglicht es Kundinnen und Kunden von WOHnenbern, am sozialen Leben teilzunehmen. Verschiedene niederschwellige Möglichkeiten zur Beschäftigung und Freizeitgestaltung stehen den Gästen nebst dem Austausch mit Mitarbeitenden und anderen Gästen zur Verfügung: freie Computer-, Drucker- und Internetbenutzung, Zeitungen und Bibliothek mit aktuellen Büchern und ein Klavier. Ebenfalls bietet das Restaurant verschiedene Dienstleistungen wie Toilettenbenutzung ohne Konsumation, einen still- und kinderfreundlichen Bereich mit Kinderspielsachen sowie kulturelle Anlässe von und für Menschen mit oder ohne Einschränkungen an, die von Kundinnen und Kunden von WOHnenbern gratis besucht werden können.

Öffnungszeiten Restaurant

Montag bis Donnerstag: 9.00–23.00 Uhr / Freitag und Samstag: 9.00–23.30 Uhr
Sonntag Ruhetag

Die Daten der nächsten Pubquiz' sind: 5.9./ 3.10./ 7.11. / 5.12.2019

Kontakt

Scheibenstrasse 44, 3014 Bern
T 031 312 55 44, restaurant44@wohnenbern.ch, www.wohnenbern.ch > Angebote

Fortsetzung von Seite 6

Leben zu erhalten. Zwischendurch tauchen wieder alte Worte aus der Versenkung auf. Die Berner haben «e u huere Fröid» an ihrem Dialekt und auch an ihrem Erbe. Auch mit dem Berndeutschen passiert, was mit allen Sprachen passiert, es wird angelifiziert und mit vielen anderen Sprachen durchmischt. Daraus entsteht ein eigener «Slang». Der Hip-Hop zelebriert genau diesen Mix, passiert dort an diesem Punkt. Das Berndeutsch verjüngt sich auch, und trotzdem erscheinen immer mal wieder alte Worte und Sätze unserer Ahnen.

Deshalb gefällt dir auch das Guggisberg-Lied, das du auf deiner neuen CD singst, derart gut?

Ja, absolut.

Wie bist du unterwegs, offen, oder lieber unerkannt?

Ich bin am liebsten unerkannt unterwegs, deshalb gehe ich auch so gerne in die Ferien und liebe es, dabei Leute zu beobachten. Wenn ich auf der Bühne und supergut gelaunt bin,

habe ich auch Freude, wenn man mich erkennt. Ich bin ein «Hans-guck-in-die-Luft», schaue alles rundherum an. Als Kind habe ich auch immer alle gegrüsst, bis ich frustriert war, weil niemand zurück grüsste oder Leute völlig irritiert waren, weil sie jemand grüsste... Ich weiche heute den Leuten mit meinen Blicken aus.

Du bist im Breitenrain aufgewachsen. Welche besonderen Erinnerungen an das Quartier prägen dich bis heute?

Das Herzogstrassenfest. Das war bis ins Jugendalter immer DER Wahnsinn. Wir wohnten mittendrin. Es war so cool, wir konnten rauf- und runterrennen, mit unseren «Gspänli» vom Balkon runterschauen, Wasser-Balons runterwerfen, lange aufbleiben und Musik hören. Der Schützenweg war auch immer ein sehr wichtiger Ort. Ich löste mich erst im Teenie-Alter ab und trank mit meinen Freunden dort «Pesca-Frizz». Ich bin auch immer gerne auf meinen grossen Baum im Altersheimpark Spitalacker raufgeklettert, bis ganz nach oben. Dort war mein Adlerhorst. Es war sehr schön, im Nordquartier aufzuwachsen.

Und wo bist du besonders gerne unterwegs oder anzutreffen?

Ich mag das «o capitaine», den Wartsaal, dort wohne ich gerade um die Ecke, die Brass gefällt mir und das Kairo. Im Falafingo bin ich auch gerne.

Hinweis: 26. Juli, 20 Uhr, Kulturbühne im Dählhölzli, Steff la Cheffe Trio mit unmittelbarer Nähe zum Publikum, weil gewünscht!

Journal B

Die Online-Zeitung
Journal B sagt,
was Bern bewegt!

www.journal-b.ch



Erinnerungen

Sie möchten sich selber oder andern Erinnerungen schenken?

Sie oder die Beschenkten erzählen, die Briefkrähe hört zu und bringt das Erzählte zu Papier. So, wie sie es auch mit den Quartier-Chöpf im Nordquartieranzeiger tut.

www.briefkraehe.ch oder
Telefon 031 333 42 37

HIER WERBEN:
anzeigen@a-fdn.ch